Remedios Varo

Die Surrealistin

Leben

- geboren am 16.12.1908
- Mutter sehr gläubig, Vater Ingenieur
- Familie reise wegen Arbeit des Vaters viel durch Spanien und Nordafrika
- bis 15 war sie an einer katholischen Schule
- 1924-1930 Studium an der Akademie der Schönen Künste von San Fernando
- lebte dann ein Jahr in Paris und nachher in Barcelona
- flüchtete wegen des Spanischen Bürgerkriegs 1936-39 aus Spanien zurück nach Paris
- In Paris kam sie mit dem Dadaismus und den Surrealistischen Künstler*innen in Berührung
- lernte sie den Schriftsteller und Dichter Benjamin Péret kennen, den sie dann auch heiratete
- als die Nazis 1940 nach Frankreich kamen, flüchteten sie nach Mexiko
- Als der Krieg in Europa vorbei war, kehrte Péret zurück nach Frankreich und Varo bliebt bis an ihr Lebensende in Mexiko
- sie starb am 08.10.1963

Emigrantes, 1962

Motive

In Remedios Varos Bildern erkennt man oft ein Zusammenspiel zwischen Religiösem, Wissenschaftlichem aber auch Mystischen/Übernatürlichen. Ich denke, dieser Einfluss stammt sehr von ihren Eltern ab. Andererseits wurde sie sicherlich auch von Surrealist*innen und Dadaist*innen ihrer Zeit geprägt.
Sie interessierte sich sehr für die Traumwelten und sagte einst auch „*The dream world and the real world are the same*“.
Obwohl ihr Lebens stark von der Flucht geprägt war, verarbeitete sie diese Eindrücke in ihren Bildern aber später. Man könnte meinen, dass sie sich zuerst wieder ein “normales“ Leben aufbauen musste, bevor sie alle diese traumatischen Eindrücke verarbeiten konnte. Das Motiv der Flucht und des Unterwegs-sein spiegelt sich in vielen Bildern wieder.

Ein Leben zwischen Gefangenschaft und Flucht

Remedios Varo verbrachte viel Zeit ihres Lebens auf der Flucht oder in Gefangenschaft. Dabei ist die Gefangenschaft eher metaphorisch gemeint. In vielen Bildern ist das Motiv der Reise oder Flucht, der Gefangenschaft und des Träumens sichtbar. Doch weshalb und vor was flüchtete sie?

Woman leaving the Psychoanalyst, 1960

Einerseits wurde sie von ihrem Vater sehr in die wissenschaftliche Richtung gedrängt, da er Ingenieur war. Ob sie selber auch ein Interesse für die Wissenschaft entwickelt hätte, ist schwer zu beantworten. Dieser, vielleicht eher unbewusste, Druck ihres Vaters, aber auch die allgemeine Unterdrückung der Frau zu dieser Zeit ist gut in ihren Bildern sichtbar. Den wissenschaftlichen Einfluss ihres Vaters erkennt man in vielen Bildern, auf denen physikalische Situation sichtbar werden. Man erkennt ein Bedürfnis, das Funktionieren der Welt zu erklären. Im Bild *„Woman leaving the Psychoanalyst“* (1960) erkennt man den Kopf ihres Vaters, der in einen Brunner geworfen werden sollte. Dies symbolisiert ihre Flucht aus dem Patriarchat.
Andererseits war sie sehr von der Religion ihrer Mutter geprägt. Varo ging, bis sie 15 Jahre alt war, auf eine katholische Schule. Diesen Einfluss des Glaubens ist auch in vielen Gemälden sichtbar. Später wurde auch die Flucht aus der Kirche in einigen Gemälden erkennbar, z.B. im dritten Teil eines Triptychon, das *„die Flucht“* heisst (1961).
So wird erkennbar, dass Varo neben ihrer tatsächlichen Flucht der Kriege in neue Länder, auch von der Erwartungen ihrer Eltern flüchtete. Auch ist eine Flucht aus der erwarteten Norm der Gesellschaft sichtbar, als sie nach ihrem Studium weg von der elitären Gesellschaft wollte und kein, für diese Zeit, typisches Leben leben wollte.
Sie war also eine Frau, die versuchte, den Ansprüchen, die an sie gestellt wurden, zu entkommen.

La huida, 1961

Quellen

-https://www.varo-remedios.com/life/
-https://www.youtube.com/watch?v=RNZ41SrHrt4
-https://www.tallengestore.com/products/untitled-remedios-varo-1-framed-prints
-https://www.flickr.com/photos/hen-magonza/49722636748